Karl May und der Soldat

Es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß die mannigfachen Kriegserlebnisse das Interesse für Old Shatterhand und die anderen Gestalten Karl Mays völlig verdrängt hätten. Am Westwall gab es sogar einen Bunker, der den Namen Karl May trug. Seine Besatzung schrieb damals, daß für sie beim Durchkriechen von Hindernissen, beim Vorarbeiten unter Ausnutzung des Geländes, beim Tarnen usw. Old Shatterhand ein Vorbild gewesen sei, und daß die Gestalten Karl Mays ihnen nächtliche Wachstunden verkürzen könnten." Aus der ehrlichen Überzeugung heraus, daß der große Meister aus Radebeul neben uns steht in diesen unwirtlichen Tagen und Nächten und uns seine Gestalten als Vorbilder für das Ertragen all dessen, was hier an Unbilden der Witterung und des persönlichen Lebens als Einsatz für ein großes Ziel auf uns lastet, zeigt, gaben wir unserem Bunker den Namen „Karl May", Selbst unter Afrikas heißer Sonne, in der Libyschen Wüste, griff man auf Karl May zurück. Einer unserer Afrikakämpfer schrieb: „Meine Pimpfe, deren Führer ich bis zum Ausbruch des Krieges war, hatten die prachtvolle Idee, mir der Reihe nach alle drei ihrer heißgeliebten Winnetou-Bände zu schicken, und siehe da — sie werden von uns nahezu verschlungen." So bewähren sich also Winnetou und Old Shatterhand selbst im Kriege, der doch so ganz anders geführt wird als die Fehden, die sie auskämpften. Das größte Lob aber spendete ihnen wohl ein Verwundeter, der aus dem Lazarett schrieb: „Ich las schon als Junge Karl May. Während meines Lazarettaufenthaltes (linker Arm abgeschossen) hat mich Karl May meine Schmerzen vergessen lassen. Seitdem lese ich wieder begeistert Karl May." Das ist auch wohl für Old Shatterhand und Winnetou die schönste Anerkennung, die ihnen ihr weißer Bruder spenden konnte.